

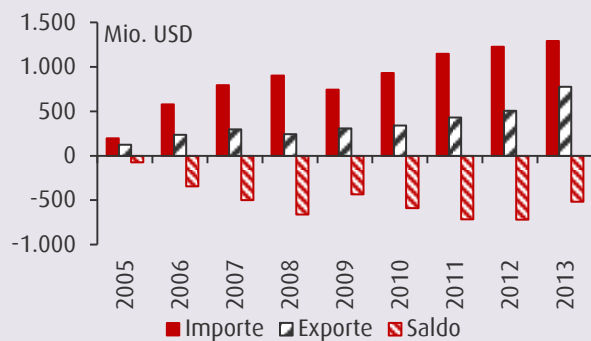
## Georgiens Agrarexporte - Chancen und Risiken

Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Teil der georgischen Wirtschaft. Dennoch sind die Agrarexporte nach wie vor schwach. Ein Kernproblem ist die Konzentration auf wenige Produkte und Zielländer. Ein zielgerichtetes Marketing georgischer Agrarexporte in einkommensstarken Märkten, wie etwa der EU, könnte zur Steigerung und Diversifizierung der Agrarexporte beitragen. Das im Juni 2014 unterzeichnete Freihandelsabkommen (DCFTA) mit der EU schafft ebenfalls neue Möglichkeiten. Die Ausschöpfung dieser Möglichkeiten wird aber stark davon abhängen, ob Georgien in der Lage sein wird, EU-Lebensmittelstandards einzuhalten.

### Landwirtschaft: Wichtig, aber schwach im Export

Die Landwirtschaft ist mit Anteilen von 9,3% des BIP und über 50% der Erwerbstätigen im Jahr 2013 ein wichtiger Bestandteil der georgischen Wirtschaft. Sie produziert weiterhin Rohstoffe für die lebensmittelverarbeitende Industrie, welche etwa ein Drittel des Mehrwerts im verarbeitenden Gewerbe in Georgien schafft. Agrarexporte trugen mehr als ein Viertel zu den georgischen Exporteinnahmen im Jahr 2013 bei.

### Agrarimporte und -exporte in Georgien (2005-2013, Mio. USD)



Quelle: Finanzministerium

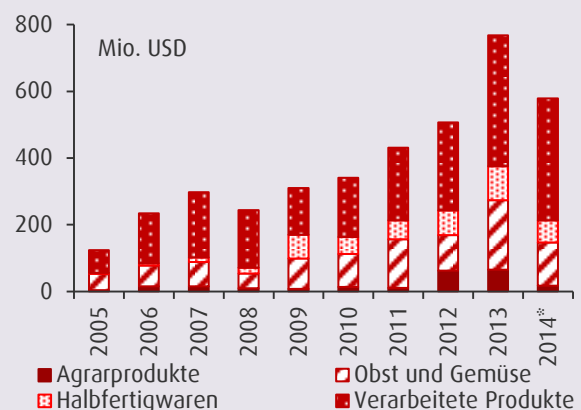
Georgien hat seit dem letzten Jahrzehnt ein anhaltendes Agrarhandelsdefizit. Das ist überraschend, denn Georgien wird allgemein ein komparativer Vorteil in der Landwirtschaft attestiert. In einer OECD Studie von 2011 erreichte Georgien im „revealed comparative advantage“ in der Landwirtschaft, einem Maß sektoraler Wettbewerbsfähigkeit, Platz 15 von 193 Ländern.

### Agrarexporte: Stärken und Schwächen

Die Struktur der landwirtschaftlichen Exporte Georgiens offenbart Stärken, aber auch erhebliche Schwächen: Auf der positiven Seite machen verarbeitete Produkte mit einem durchschnittlichen Anteil von 57% zwischen 2005 und 2014 den größten Teil der Agrarexporte aus. Solch ein hoher Anteil verarbeitete

ter Produkte ist eher typisch für einkommensstarke Volkswirtschaften. In den meisten Ländern mit mittlerem und niedrigem Einkommensniveau liegen die Anteile verarbeiteter Produkte an der landwirtschaftlichen Produktion eher zwischen 10% und 30%. Agrarprodukte (z.B. Getreide) machen weniger als 10% der georgischen Agrarexporte aus.

### Agrarexporte Georgiens (2005-2014, Mio. USD)



Quelle: Finanzministerium, Daten von 2014 bis einschließlich August

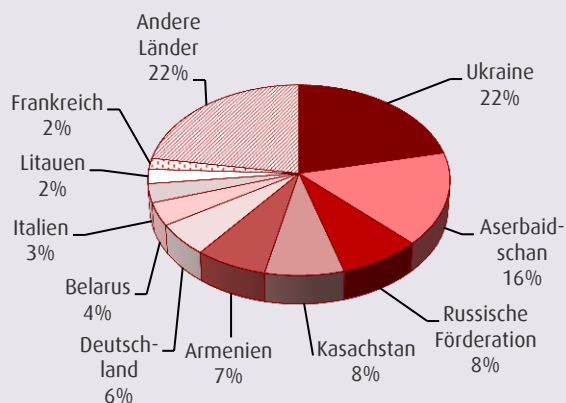
Der hohe Anteil von verarbeiteten Erzeugnissen ist zu begrüßen, da dies der am stärksten wachsende Bereich im globalen Agrarhandel ist. Außerdem generiert der Export dieser Produkte Arbeitsplätze und Mehrwert in der Lebensmittelindustrie, im Verpackungssektor, der Logistik und der Qualitätskontrolle.

Allerdings sind Georgiens Agrarexporte stark auf einige wenige Produkte und Absatzmärkte konzentriert. Zwischen 2009 und 2014 beliefen sich 50% aller landwirtschaftlichen Exporte und etwa 95% aller verarbeiteten Agrarexporte auf drei Produktlinien – Spirituosen, Weine und Mineralwasser. Frische und getrocknete Nüsse machten im gleichen Zeitraum 25% aller Agrarexporte und 92% aller Exporte in der Kategorie Obst und Gemüse aus. Damit sind georgische Agrarexporte vor allem auf die Bereiche Getränke und Nüsse konzentriert.

Auch in den Zielländern der Agrarexporte ist eine deutliche Konzentration erkennbar. Seit 2009 ist das wichtigste Zielland die Ukraine, gefolgt von Aserbaidschan, der Russischen Föderation, Kasachstan und Armenien. Insgesamt entfallen 65% der landwirtschaftlichen Exporte Georgiens auf die GUS-Länder. Deutschland war zwischen 2009 und 2014 mit einem Anteil von 5,6% der wichtigste Abnehmer von Agrarexporten außerhalb der GUS.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Georgien im Export von wenigen Produkten in einigen spezifischen Märkten konkurrenzfähig ist. Demnach sind die georgischen Agrarexporte aber auch entsprechend anfällig. Dies war insbesondere 2006 deutlich, als Russland ein Verbot auf Agrarimporte aus Georgien verhängte. Aufgrund dieses Verbots fiel Russlands Anteil an den Agrarexporten Georgiens (8% zwischen 2009 und 2014 – s. Abbildung) vergleichsweise niedrig aus. Als Russland 2013 seine Grenzen wieder öffnete, verbesserte sich Georgiens Agrarhandelsbilanz um 250 Mio. USD, und Georgiens Weinexporte verdoppelten sich gegenüber 2012. In den ersten acht Monaten des Jahres 2014 machte der Weinexport nach Russland 70% aller georgischen Weinexporte aus.

**Wichtigste Absatzmärkte für georgische Agrarexportprodukte (Durchschnitt 2009-2014, in %)**



Quelle: Finanzministerium

### Empfehlungen

Um diese Anfälligkeit zu verringern, sollte Georgien seine landwirtschaftlichen Exporte und das Portfolio von deren Zielländern diversifizieren. Verschiedene Maßnahmen könnten zu einer Diversifizierungsstrategie beitragen. Dazu gehören:

- Ein staatliches Programm zur allgemeinen Förderung georgischer Agrarerzeugnisse und zur Erhöhung der Bekanntheit dieser Produkte in kaufkraftstarken Ländern, wie etwa in der EU.
- Investitionen in die Modernisierung von Forschungskapazitäten sowie in die Ausbildung von Arbeitern und Führungskräften in der landwirtschaftlichen Produktion und Lebensmittelverarbeitung.

Außerdem erfordert ein Wachstum der Agrarexporte ein angemessenes handelspolitisches Umfeld. Handelsvereinbarungen mit aktuellen und potenziellen Partnern können die Rechtssicherheit für Unternehmen und Investoren erhöhen und den Zugang zu ausländischen Märkten verbessern. Das zwischen Georgien und der EU unterzeichnete Freihandelsab-

kommen (DCFTA) im Juni 2014 ist ein Beispiel dafür. Die Ausnutzung der Möglichkeiten dieses Freihandelsabkommens wird weitestgehend davon abhängen wie gut Georgien die erforderlichen Qualitäts- Qualitätsstandards für Lebensmittel einhalten kann. Dies wird nicht nur den Zugang zum EU-Markt, sondern auch den Zugang zu anderen Märkten, die zunehmend ähnliche Standards einfordern, verbessern. Auch wird dies die Stellung der heimischen Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion in Georgien gegenüber wachsender Importkonkurrenz stärken.

### Fazit

Von der Landwirtschaft getragene Wachstumsimpulse könnten einen viel größeren Beitrag zur Einkommensgenerierung, Armutsbekämpfung und ländlichen Entwicklung in Georgien beitragen als es derzeit der Fall ist. Eine Strategie des Exportwachstums sollte eine Verringerung der derzeitigen Abhängigkeit von wenigen Produkten und wenigen Zielländern zum Ziel haben. Investitionen in die Förderung georgischer Agrarerzeugnisse in einkommensstarken Märkten sind ebenso erforderlich, wie Investitionen in der landwirtschaftlichen Forschung und Ausbildung. Georgien sollte die Chancen, die die Unterzeichnung des Freihandelsabkommens mit der EU mit sich bringt, nutzen, um seine Lebensmittelsicherheitsysteme zu verbessern und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Lebensmittelindustrie auf dem Markt im In- und Ausland zu stärken.

### Autor

Stephan von Cramon-Taubadel, [scramon@gwdg.de](mailto:scramon@gwdg.de)

Hinweis: Eine ausführliche Analyse der Thematik bietet das Policy Paper PP/02/2014 "Georgia's Agricultural Exports".

Download unter: [www.get-georgien.de](http://www.get-georgien.de)

### German Economic Team Georgien (GET Georgien)

GET Georgien führt seit 2014 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit Entscheidungsträgern der georgischen Regierung. Es wird im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert.

### Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, David Saha

### Impressum

German Economic Team Georgien  
 c/o Berlin Economics  
 Schillerstraße 59  
 D-10627 Berlin  
 Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0  
 Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9  
[info@get-georgien.de](mailto:info@get-georgien.de)  
[www.get-georgien.de](http://www.get-georgien.de)